

INSTITUT FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHE

JAHRESBERICHT 2004

ALLGEMEINE AUFGABEN

AKTUELLE TÄTIGKEITSFELDER

MEDIEN

SCHULE

HOCHSCHULE

KULTURGESCHICHTE

LESEN UND SCHREIBEN

AMTSSPRACHE UND VERWALTUNG

SPRACHDOKUMENTATION

STADT DER WISSENSCHAFT 2005

GREMIENARBEIT

BUNDESRAT FÜR NIEDERDEUTSCH

ORGANISATIONSFORM

FINANZIERUNG

MITGLIEDER

BEITRÄGE

ORGANE

HAUSHALT

PERSONAL

AUSSTATTUNG

GEBÄUDE

TECHNISCHE AUSSTATTUNG

MEDIENBESTAND

DATENDOKUMENTATION

HOME PAGE

VORTRÄGE, FORTBILDUNGEN, GRÜßWORTE USW.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Dat Institut för nedderdüütsch Spraak (INS) is för allens dor, wat platt-düütsch heet: för de Spraak sülvst, för allens, wat dor an Literatur un Kultur mit tohöört: Platt an de Scholen un in't Theater, Platt in de Kark, in't Blatt oder in't Fernseh'n. Un dat överall dor, wo de Lüüd Platt snackt.

Dat INS sett sik för dat Plattdüütsche in, wo't man jichtens geiht. Dat steiht praat för all Lüüd, mit Raat un mit Hölp.

Dat INS sammelt allens tohoop, wat in un över Platt to griepen is: Böker, Tietschriften, CDs un anners wat. So giff't dat bi't INS 'n grote Bibliothek un 'n Archiv. Dat INS giff't Bökers rut, dat mehr Lüüd mehr över Platt to weten kriegt.

Dat INS höllt 'n Oog dorop, woans de Staat sik för dat Plattdüütsche insett. Un dat bi'n Europa-Raat, de Bundesregeern, de enkelten Bundeslänner. Bi't INS föhrt se de Geschäften vun den Bundesraat för Nedderdüütsch.

Dat INS giff't dat vun 1974 op an. Dat is inricht vun'n Vereen, dat meiste Geld för de Arbeit stüert Schleswig-Holsteen, Hamborg, Neddersassen un Bremen to; de Landschaftsverband Westfalen-Lippe giff't ok wat.



1. Allgemeine Aufgaben

Das Institut für niederdeutsche Sprache (INS) ist die einzige überregionale und unabhängige Einrichtung zur Förderung und Dokumentation niederdeutscher Sprache und Kultur. Es ist zentraler Knoten eines niederdeutschen Kulturnetzwerkes.

Das INS widmet sich grundsätzlich allen Aspekten der niederdeutschen Sprache; es arbeitet auf wissenschaftlicher Grundlage. Dokumentation und Analyse zählen traditionsgemäß zu den wichtigsten Aufgaben; außerdem gehört ein breites Spektrum an Dienstleistungen (von Detailauskünften bis hin zu Übersetzungshilfen und Beratungen) zu den Tätigkeitsfeldern. Von erheblicher Bedeutung ist eine kontinuierliche Medienberichterstattung über Themen aus dem niederdeutschen Kulturleben. Aktuelle Aspekte der Regionalsprache Niederdeutsch werden durch die Mitarbeiter in Form von Vorträgen und Aufsätzen kommuniziert.

Für den regionalsprachlichen Kulturbereich übernimmt das INS eine wichtige Brückenfunktion, indem es als Einrichtung des Wissenschaftstransfers zwischen der philologischen Forschung und dem praktischen sprach- und kulturpflegerischen Engagement von Personen und Organisationen vermittelt.

Das INS kooperiert mit zahlreichen Einrichtungen aus dem niederdeutschen Kulturbereich, aus dem Umfeld der anderen deutschen und europäischen Regional- und Minderheitensprachen, mit staatlichen Stellen in den norddeutschen Bundesländern, beim Bund und beim Europarat. Das INS koordiniert die Interessensvertretung niederdeutscher Sprachbelange auf den Ebenen der nationalen wie europäischen Sprachenpolitik.

Das INS verfügt über eine umfangreiche Fachbibliothek und diverse Archive, über Spezi­alsammlungen und elektronische Datendokumentationen. Die Schriftenreihen des INS werden im Kommissionsverlag Schuster, Leer, herausgegeben. Unter der Adresse *www.ins-bremen.de* ist das INS im Internet mit verschiedenen Informations- und Serviceangeboten vertreten (u.a. Bibliothekskatalog, Veranstaltungskalender, newsletter). Unter der Adresse *ins@ins-bremen.de* ist das INS per E-Mail erreichbar. Die INS-Presse, der aktuelle Pressedienst des INS, wird Redaktionen von Print- und Funk-Medien zugänglich gemacht (*www.ins-presse.de*).

Entsprechend dem Dokumentationsauftrag des INS wurden die Bestände der Bibliothek und der Sammlungen kontinuierlich ergänzt; aufgrund herrschender Haushaltsbeschränkungen konnten Ankäufe – wie bereits seit etlichen Jahren – wieder nicht in einem wünschenswerten Umfang getätigt werden.

Für den Bereich des Informations- und Wissenschaftsmanagements gilt, dass das Haus im Schnoor seine Stellung als Kompetenzzentrum für alle Fragen des Niederdeutschen dennoch ausbauen konnte. Interessierte aus dem In- und Ausland, Wissenschaftler und Studierende, Journalisten, Vertreter von Verlagen, Literaturgesellschaften und Autorenvereinigungen, Mitarbeiter der Landschaften und Heimatbünde sowie Schul­klassen haben 2004 das INS besucht, zu Studienzwecken, um sich beraten zu lassen oder als Bibliotheksbenutzer. Die Mitarbeiter gaben auch 2004 zahlreiche schriftliche und mündliche Auskünfte, sie erstellten Materialsammlungen und bearbeiteten Suchanfragen. Deutlich gestiegen ist die Bitte um Übersetzungshilfen, insbesondere auch von staatlichen Stellen.

2. Aktuelle Tätigkeitsfelder

Angesichts eines ausgebauten und sich kontinuierlich fortentwickelnden Niederdeutsch-Netzwerkes erweist es sich als unverzichtbar, dass das INS tragfähige Arbeitsbeziehungen zu anderen Einrichtungen unterhält, die ebenfalls im niederdeutschen Kultursegment angesiedelt sind: so beispielsweise zu den entsprechenden Lehrstühlen an den Universitäten, zu Rundfunkanstalten, Zeitschriftenredaktionen, Verlagen, Niederdeutschen Zentren, Vereinen und Verbänden. Dies gilt ebenso für die politischen Ebenen in den Bundesländern und beim Bund. Über eine Reihe konkreter Arbeitsvorhaben konnten die Kontakte zur Ostfriesischen Landschaft, zum Heimatbund De Spieker (Oldenburg), zur Vereinigung Quickborn, zur Carl-Toepfer-Stiftung, zur Stadtbibliothek Bremen, zu Radio Bremen sowie zum NDR in Niedersachsen (Rundfunk und Fernsehen) intensiviert werden.

Medien

Einen besonderen Schwerpunkt bildete 2004 die Medienarbeit. Seit März werden alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit der INS-Presse in der Geschäftsstelle ausgeführt. Der Newsletter erscheint nun mehrmals im Monat, angestrebt ist ein wöchentlicher Turnus, er ist aktueller und umfangreicher als zuvor. Die INS-Presse versteht sich weniger als Verteiler von Meldungen aus dem plattdeutschen Kulturbereich (dieses Format bedient „Plattnet“ am Niederdeutschen Zentrum in Ratzeburg), sondern als Anbieter von auf eigenen Recherchen basierenden Artikeln zu ausgewählten Themen. Mittelfristig soll die INS-Presse in Richtung auf ein breiteres Spektrum an journalistischen Textsorten ausgebaut werden.

In diesem Zusammenhang steht auch das Projekt „Plattportal“, das 2004 der EWE-Stiftung zur Förderung vorgelegt wurde; für 2005 wurde eine Projektförderung in Höhe von 20.000 € bewilligt. In ganz Norddeutschland soll in einem Teilprojekt der Umgang mit Berichten in und über Platt ermittelt und die Zusammenarbeit mit interessierten Medien verbessert werden. Das Projekt läuft seit Anfang 2005.

Die Mitarbeiter des INS standen für zahlreiche Zeitungs-, Rundfunk- und Fernsehberichte als Gesprächspartner zur Verfügung. Dabei stand die Berichterstattung über das 30-jährige Bestehen des INS im Vordergrund.

Die vom INS initiierte Podiumsdiskussion in der von Wend Kässens (NDR 3, Landesfunkhaus Hannover) moderierten Reihe „Das literarische Caféhaus“ mit dem Thema „... den Düvel ook! Plattdeutsche Literatur heute – Vom Reiz des Kleinräumigen“ fand am 22. 10. im Hamburger Lichtwarksaal statt. Den Anlass zu dieser Runde gaben das 100-jährige Jubiläum der „Vereinigung Quickborn“ und das 30-jährige Bestehen des INS. Ein kleiner Kreis von Experten diskutierte vor einem interessierten Publikum über Aspekte der Regionalsprache Niederdeutsch in Zeiten der Globalisierung. Einigkeit bestand allererst in der Einschätzung, dass gerade Wert und Wirkung plattdeutscher Literatur wichtige Gradmesser sind bei der entscheidenden Frage, welchen Weg diese Sprache und ihre kulturellen Ausformungen (beispielsweise im Bereich des Theaters) in Norddeutschland künftig nehmen könnte. Der Mitschnitt der Veranstaltung wurde am 14. 11. im Programm von NDR Kultur gesendet und hat ein breites öffentliches Echo gefunden.

Die bewährte Zusammenarbeit mit Radio Bremen bei den Plattdeutschen Nachrichten wurde fortgesetzt; zwei Mitarbeiter des INS sind jeweils einmal pro Woche an der Übersetzung und Präsentation der Nachrichten auf Bremen eins beteiligt.

Schule

Das INS hat 2004 seine Aktivitäten für eine stärkere Berücksichtigung des Plattdeutschen an den Schulen deutlich ausgebaut. Zum einen galt es, auf den Ebenen der Politik und Verwaltung Kontakte zu den zuständigen Kultusministerien fortzuentwickeln. Andererseits ist es wichtig, Ideen und Konzepte möglichst praxisnah zu vermitteln. Hierfür stehen diverse Angebote im Rahmen von Lehrerfortbildungen. Eine Ausgangsbeobachtung war, dass in den vergangenen zwei Jahrzehnten die theoretische Auseinandersetzung um Inhalte und Formen von Plattdeutsch im Unterricht kaum stattgefunden hat. Mit dem Ziel, diesen Faden wieder aufzunehmen, beteiligte sich das INS gemeinsam mit dem Oldenburger „Spieker“ und der Ostfriesischen Landschaft an den Planungen, der Durchführung und der schriftlichen Dokumentation eines Symposions zum Thema „Plattdeutsch in der Schule“. Die Veranstaltung sollte vor allem solche Horizonte aufzeigen, die nicht vorrangig durch die Unterrichtspraxis vorgegeben sind. An dem Symposion, durchgeführt am 3. September an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg, beteiligten sich gut 120 Interessierte.

Neben Theoretikern kamen hier auch Vertreter der Schulverwaltung sowie Eltern, Schüler und in einzelnen Workshops auch Lehrer zu Wort. Eine Broschüre mit der Dokumentation des Symposions liegt inzwischen gedruckt vor.

Der Informationsbedarf auf Seiten der Lehrer ist nach wie vor sehr groß. Um einen Überblick über die aktuellen Lehrwerke zu erleichtern, bildete sich im Anschluss an die Veranstaltung am INS eine Arbeitsgruppe, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die aktuellen Materialien zum Plattdeutsch-Unterricht zu beschreiben und einer Wertung zu unterziehen.

Das Angebots-Paket, das das INS für die „Stadt der Wissenschaft 2005“ bereithält, enthält vier Unterrichtsstunden für unterschiedliche Interessenlagen:

- Harry Potter un so – plattdeutsche Kinder- und Jugendliteratur (Klassen 5 bis 10);
- Abbeldwatschen Sabbelquatsch – Sprachspiele und Zungenbrecher als erste Gehversuche auf Platt (Klassen 1 bis 4);
- Vom Quickborn bis Greekenland – plattdeutsche Lyrik zwischen Literatur und Sprachpflege (Klassen 11 bis 13);
- Roland sprach Platt: Texte aus der Bremer Stadtgeschichte (Klassen 10 bis 13).

Die Mitarbeiter des INS beteiligten sich in unterschiedlichen Funktionen an den schulischen Vorlesewettbewerben in Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen.

Das INS war über die Mitarbeit im gemeinsamen Ausschuss „Bildung“ der Niederdeutsch-Beiräte in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein an der Konzeption eines plattdeutschen Schulsiegels beteiligt. An dem in Schleswig-Holstein durchgeführten Projekt, das vom Landtagspräsidenten und der Kultusministerin durchgeführt wurde, beteiligten sich über 40 Schulen aller Schultypen. Die ersten

sieben Siegel „Plattdeutsche Schule“ wurden im Januar 2005 im Rahmen einer fröhlichen Feierstunde im Landeshaus verliehen.

Hochschule

Die Angebote an den norddeutschen Hochschulen zum Studium der niederdeutschen Philologie sind nach wie vor rückläufig. Aller Voraussicht nach wird der traditionsreiche Standort Göttingen nach dem Sommersemester 2005 geschlossen. Ob es (zumindest für die Lehrerausbildung) zu einer Ersatzlösung innerhalb Niedersachsens kommt, ist derzeit ungewiss. Das INS hat sich bei allen Entscheidungsträgern intensiv für einen Erhalt der Studienangebote in Göttingen eingesetzt; Erfolge waren hierbei bedauerlicherweise kaum zu verzeichnen.

Vor diesem Hintergrund unterstützt das INS die Bemühungen an der Universität Bremen, externes Wissen an die Hochschule zu binden und kontinuierlich Seminare zur niederdeutschen Philologie anzubieten. Inzwischen sind die drei INS-Geschäftsführer mit jeweils einem Kurs pro Semester im Seminarangebot vertreten. Die für die Lehraufträge bereitgestellten Mittel fließen dem Haushalt des INS zu. Ein in Aussicht genommener Kooperationsvertrag zwischen dem INS und der Universität Bremen liegt noch nicht vor.

Kulturgeschichte

Am 23.10.2004 fand in Hamburg das Symposium „Kulturraum und Sprachbilder. Plattdeutsch gestern und morgen“ statt. Das 100-jährige Bestehen der „Vereinigung Quickborn“ und das 30-jährige Jubiläum des INS gaben dazu den willkommenen Anlass. In Abstimmung mit dem Vorstand der Vereinigung hatte das INS acht namhafte Fachleute zu der Vortragsveranstaltung ins Hamburger Elysee-Hotel eingeladen. Ziel der Tagung war es, Geschichte und Perspektiven des norddeutschen Kulturraumes aus unterschiedlichen Außensichten wahrzunehmen, und dies ausdrücklich im Gegensatz zu den weithin bekannten und eher traditionellen Einordnungen. Konzeptionell war das Symposium so angelegt, dass von den Vorträgen Anstöße erwartet wurden, auch vor dem Hintergrund, dass sich die Philologie ihres Gegenstandes neu wird versichern müssen. Deswegen sollten niederdeutsche Sprache und Literatur künftig mehr als bisher auch aus kulturwissenschaftlicher Sicht betrachtet werden. So sprachen beispielsweise der Wiener Kulturwissenschaftler Prof. Konrad Köstlin und der Lübecker Kunsthistoriker Dr. Kai Artinger über die Bilderwelten, die mit dem Niederdeutschen verknüpft werden und sich häufig in Einstellungen und Bewertungsmustern niederschlagen. Einen sehr persönlich-essayistischen Einblick ins plattdeutsche Literaturschaffen gab der Literat und „horen“-Herausgeber Johann P. Tammen; Michael Töteberg, langjähriger Mitarbeiter des „Quickborn“ und heute Rowohlt-Lektor, öffnete mit seinem Beitrag „Artfremdes Aroma? Der ‚Quickborn‘ als Plattform kritischer Analyse“ das wichtige Zeitfenster der Zeitschrift in den 70er Jahren. Als Referenten waren außerdem beteiligt: Volker Georg („Niederländisch im ‚Quickborn‘ 1933-1945 – mehr als eine Nachbarsprache?“), Prof. Dr. Heinz Menge („Sprachenpolitik und Prestige des Plattdeutschen“) sowie Dr. Nils Zurawski („Virtuelle Ethnizität: Plattdeutsch im Internet“). Das Symposium war gut besucht, über 80

Teilnehmer saßen dicht gedrängt beieinander. Nach jedem Vortrag wurde engagiert diskutiert, in Teilen durchaus auch kontrovers. Eine Dokumentation der Vortragsveranstaltung wird vorbereitet und in der Schriftenreihe des INS erscheinen.

Ab Sommer 2004 wurden Gespräche über eine internetfähige Präsentation der niederdeutschen Literatur geführt. Zusammengestellt werden bio- und bibliographische Daten, ausgehend von den Arbeiten der Brüder Seelmann zunächst für den Zeitraum 1800 bis 1914. Eine solche Datenbank ist einzigartig und ergänzt die vom INS bereitgehaltenen Recherchemöglichkeiten in hervorragender Weise. Erste Ergebnisse werden für 2005 im Zusammenhang mit dem Projekt „Plattportal“ (EWE-Stiftung) erwartet.

Lesen und Schreiben

Die öffentlichen Bibliotheken in Norddeutschland pflegen einen recht uneinheitlichen Umgang mit niederdeutschen Büchern und Angeboten zur plattdeutschen Leseförderung. Aus diesem Grund hat das INS in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Bremen ein Pilotprojekt entwickelt, das darauf abzielt, den Bibliotheksbesuchern plattdeutsche Bücher nahe zu bringen. Das geschieht über eine Auswahl qualitativ überzeugender regional gebundener Lesestoffe ebenso wie durch mediale Aufbereitungen zu einzelnen Büchern, Autoren, zum Buchmarkt oder zu dem einen oder anderen Text; so wurden die Formate „Kultursteckbrief“ und „das laminierte Gedicht“ entwickelt.

Nach Auswertung des Bremer Projektes, das 2005 durchgeführt wird, wird zu prüfen sein, ob den Büchereifachstellen die Einrichtung einer „plattdeutschen Bücherkiste“ empfohlen wird bzw. in welcher Weise das INS an Anschaffungsvorschlägen beteiligt werden kann (zu fragen ist etwa nach der Anzahl der Bücher und ihrer Zusammensetzung: Regionales, Klassiker, Kinderbücher, Nachschlagewerke usw.).

Im Rahmen der Bevensen-Tagung war das INS an einer Podiumsdiskussion „Das literarische Kleeblatt“ beteiligt. In dieser Rubrik soll künftig wieder mehr und insbesondere auch kontrovers über plattdeutsche Literatur gesprochen werden.

Das INS begleitete den NDR-Schreibwettbewerb „Vertell doch mal“ journalistisch und beteiligte sich an der Anschlussveranstaltung im Ohnsorg-Theater. Ebenso war das INS auf der Plattdeutschen Buchmesse der Carl-Toepfer-Stiftung in Hamburg vertreten.

2.6. Amtssprache und Verwaltung

Auf Anregung des INS ist die Bremische Landesverfassung ins Plattdeutsche übersetzt worden. Der Bremer Autor Carl V. Scholz hat die Übersetzung erarbeitet, auf Empfehlung von MdB Volker Kröning konnte Dr. Ruprecht Großmann für die juristische Supervision gewonnen werden. Ein Entwurf der „Landesverfaten vun de Free Hansestadt Bremen“ wurde im Mai 2004 anlässlich des 30-jährigen Bestehens des INS an den Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister Dr. Henning Scherf, übergeben. Mittel für die Drucklegung stellte die Stadt Bremen zur Verfügung. Die gedruckte Broschüre wurde im Dezember 2004 dem Präsidenten der

Bremischen Bürgerschaft, Christian Weber, in einer kleinen Feierstunde im INS überreicht. Die erste Auflage ist nahezu vergriffen.

Das Bundesland Niedersachsen hat im Laufe des Jahres 2004 ein vereinfachtes Verfahren zur Bewilligung zweisprachiger Ortstafeln entwickelt. Das INS übernimmt dabei die Rolle eines sprachlichen Gutachters. Einzureichen sind folgende Angaben: eine Übersetzung oder Erklärung des Namens, eine lautliche Aufzeichnung der heute gängigen ortsüblichen Aussprache des Namens, historische Quellen und urkundliche Erwähnungen des Namens (sofern vorhanden) sowie ein Schreibvorschlag. Inzwischen hat eine Reihe von Kommunen dem INS ihre Unterlagen zur Prüfung zugesandt.

Sprachdokumentation

Für Abschlussarbeiten am Preußischen Wörterbuch wurde dem INS für die zweite Jahreshälfte 2004 ein Betrag von 29.600 € zur Verfügung gestellt. Die Mittel stammen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Drei ehemalige Angestellte des Wörterbuchprojektes konnten über befristete Arbeitsverträge für die Mitarbeit gewonnen werden.

Die lexikographische Bearbeitung der ausstehenden Wortstrecke wurde zum Jahresende im Manuskript abgeschlossen. Die in Bremen durchzuführenden Korrekturen wurden dadurch erschwert, dass die Materialien in Kiel standen; seit Januar 2005 ist das gesamte Archiv beim „Deutschen Sprachatlas“ in Marburg eingelagert.

Im Herbst 2004 wurden erste Überlegungen für ein Projekt zur Erfassung der plattdeutschen Ortsnamen in Norddeutschland angestellt. Der Hessische Rundfunk war über Radio Bremen mit der Bitte an das INS herangetreten, ihn beim regionalsprachlichen Ausbau seiner Aussprachedatenbank behilflich zu sein. Ziel ist es, die ortstypische Aussprache von Ortsnamen zu ermitteln, zu dokumentieren und (zunächst ARD-intern) für Recherchen zur Verfügung zu stellen. Die Erhebung ist mittlerweile erfolgreich angelaufen, und zwar in Zusammenarbeit mit regionalen Zeitungen. In drei Serien wurden inzwischen rund 500 Ortsnamen von einem professionellen Sprecher aufgenommen und in die Aussprachedatenbank der ARD eingespeist. Eine CD-Kopie der Daten liegt beim INS.

Im Angebot für die „Stadt der Wissenschaft 2005“ wurde für eine Internet-Präsentation das Format eines „plattdeutschen Worts der Woche“ entwickelt. Die Zeitung „Die Welt“ hat diese Rubrik für den Abdruck in ihrer Montagsausgabe übernommen.

Stadt der Wissenschaft 2005

Seit Sommer 2004 war das INS eingebunden in die Vorbereitungen zu der Veranstaltungsreihe „Stadt der Wissenschaft 2005“; dieser Titel war Bremen und Bremerhaven vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft zuerkannt worden. Insgesamt werden weit über 500 Einzelveranstaltungen von über 50 wissenschaftlichen Organisationen und Instituten für eine breite Öffentlichkeit angeboten. Das INS beteiligte sich regelmäßig an den monatlichen Plenumsitzungen. Hier ergaben sich zahlreiche Anknüpfungen für Kooperationen mit anderen Partnern, etwa der Volkshochschule

Bremen. Hervorzuheben ist, dass die Veranstalter eine Zusammenarbeit mit dem INS ausdrücklich wünschten.

Auf der Eröffnungsveranstaltung im Februar 2005 war das INS mit einem Stand vertreten. Auf die weiteren Veranstaltungen wird im Jahresbericht 2005 einzugehen sein.

Gremienarbeit

Für eine effektive Vernetzung mit anderen Einrichtungen ist es unverzichtbar, dass die Mitarbeiter des INS 2004 an Tagungen und Veranstaltungen, Besprechungen und Gremiensitzungen teilnahmen. Aus der Fülle dieser Kontakte sind hier beispielhaft aufgeführt:

- Ausschuss „Niederdeutsch und Friesisch“ im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund, Kiel; Fachgruppe „Niederdeutsch“ im Niedersächsischen Heimatbund, Hannover; Fachtagungen des Niedersächsischen Heimatbundes „Die Region im Unterricht“; Fachstelle „Niederdeutsche Sprachpflege“ im Westfälischen Heimatbund, Münster.
- „Beirat Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag“, Kiel; Gemeinsamer Ausschuss „Bildung“ der Länder Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern; „Plattdeutscher Rat“ in Schleswig-Holstein; „Bundesrat für Niederdeutsch“, Bremen.
- Preis-Kuratorien „Niederdeutscher Literaturpreis der Stadt Kappeln“, Kappeln; Fritz-Reuter-Preis der Carl-Toepfer-Stiftung, Hamburg; „Willy-Beutz-Preis für niederdeutsches Schauspiel“, Oldenburg; „Johannes-Saß-Preis“, Bad Bevensen; „Klaus-Groth-Preis“, Heide; „Viöler Jugendtheater-Preis“, Viöl.
- Jahresversammlungen des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, der Fritz-Reuter-Gesellschaft, der Klaus-Groth-Gesellschaft, der Bevensen-Tagung; Raupach-Symposion, Rostock; Plattdeutsche Buchmesse, Hamburg.

Bundesrat für Niederdeutsch

Im Bundesrat für Niederdeutsch (BfN), für den das INS die Geschäftsführung übernommen hat, versammeln sich Delegierte der Heimatbünde aus den acht Bundesländern, in denen Niederdeutsch gesprochen wird. 2004 wurden drei routinemäßige Sitzungen abgehalten. Nach wie vor ist die gegenseitige länderübergreifende Information ein wichtiger Bestandteil der Treffen. Die sprachpolitische Arbeit selbst konzentrierte sich auf die Bereiche Bildung und Verwaltung.

Weitgehend ungeklärt waren über lange Zeit Fragen nach der Abhängigkeit des Bundesrates vom Bund Heimat und Umwelt Deutschlands (BHU). In einem konstruktiven Gespräch im September 2004 mit den Landesgeschäftsführern der betreffenden Heimatbünde und der Präsidentin des BHU konnten wesentliche Strukturfragen einvernehmlich geklärt werden. Absprachen gab es zu den Komplexen: Wahlen / Delegationsprinzip, Rückkopplung innerhalb der Landesverbände, Fahrtkostenübernahme. Eine finanzielle Grundausstattung der Arbeit des Bundesrates konnte allerdings bisher nicht sichergestellt werden.

Im September fanden im INS Evaluationsgespräche mit der hochrangig besetzten internationalen Expertenkommission des Europarates in turnusmäßiger Vorbereitung des 3. Staatenberichts zur Umsetzung der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen statt. Die Kommission machte deutlich, dass der Charta-Komplex auf europäischer Ebene sehr ernsthaft betrieben wird. Sie begleitet die Anstrengungen der Bundesländer kritisch und erkennt durchaus einen Widerspruch zwischen dem Geist der Charta und der sprachpolitischen Praxis in Norddeutschland. Die Mitglieder der Kommission dankten anschließend ausdrücklich für die angenehme Arbeitsatmosphäre.

Inhaltlich wie strukturell bedeutete die Bundestagsdebatte zum Zweiten Staatenbericht der Sprachencharta am 17. Juni 2004 in Berlin einen wichtigen Schritt. Jochen Welt, der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, in dessen Ressort auch die Belange der niederdeutschen Sprache fallen, begrüßte die Abgeordneten nicht nur mit „Moin Moin“, sondern führte im weiteren Verlauf aus:

„Mit der Sprachencharta ist auch Niederdeutsch – als einzige Regionalsprache – zum Kreis derjenigen Sprachen, die über das Rahmenübereinkommen hinaus geschützt werden sollen, hinzutreten. [...]

Die nationalen Minderheiten verfügen seit Jahrzehnten über zivilgesellschaftliche Organisationen, durch die ein sehr konstruktiver und hilfreicher Dialog mit den staatlichen Stellen – auch zum Schutz ihrer Sprachen – geführt werden kann. Auch die Sprecher des Niederdeutschen haben sich vor nicht allzu langer Zeit über die regionale Ebene hinaus zu einem Bundesrat zusammengeschlossen. Sein bisheriges Auftreten verspricht den öffentlichen Stellen einen kompetenten, bundesweit handelnden Gesprächspartner. Auch der Bundesrat für Niederdeutsch muss aus meiner Sicht als gleichberechtigter Dialogpartner anerkannt werden. Daher werde ich mich dafür einsetzen, dass auch für den Bundesrat für Niederdeutsch ein Beratender Ausschuss beim Bundesministerium des Innern eingesetzt wird.“

Diese im Bundestag geäußerte Einschätzung darf als Bestätigung der Sacharbeit des Bundesrates für Niederdeutsch gewertet werden. Gleichwohl ist zu beklagen, dass der erwähnte Ausschuss auch fast ein Jahr nach der öffentlichen Bekanntgabe noch nicht installiert ist. Ein Grund für die zögerliche Installation des Beratenden Ausschusses mag darin liegen, dass die Verantwortlichkeit im Spätherbst von Jochen Welt auf Hans-Peter Kemper überging. Der Sprecher des BfN nahm an der feierlichen Amtsübergabe durch Bundesinnenminister Schily im Dezember 2004 in Berlin teil. Im März 2005 folgte er einer Einladung des Bundeskanzlers zur Teilnahme an den Veranstaltungen „50 Jahre Bonn-Kopenhagener Erklärung“ in Sonderburg und Flensburg. Festzuhalten ist, dass die Vertreter der niederdeutschen Sprachgruppe mittlerweile selbstverständlich an solchen offiziellen Akten beteiligt werden. Zumindest im repräsentativen Rahmen wird ihnen damit nun eine lang angestrebte Rolle zugewiesen. Im nächsten Schritt muss auch die inhaltliche, und das heißt hier: sprachpolitische Arbeit konsolidiert werden. Insofern richten sich die Hoffnungen derzeit auf den angekündigten Beratenden Ausschuss beim Bundesministerium des Innern. In diesem Ausschuss sollen die Fraktionen des Deutschen Bundestags sowie die acht Bundesländer, die sich in der Sprachen-Charta zu Schutzmaßnahmen gegen-

über der Regionalsprache Niederdeutsch verpflichtet haben, vertreten sein; der BfN stellt vier Ausschussmitglieder.

Zu den im März 2004 bei der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien eingereichten Projektanträgen liegt bisher noch kein Beschluss vor.

3. Organisationsform

Der juristischen Form nach ist das INS ein privatrechtlich organisierter Verein. Dem „Institut für niederdeutsche Sprache e. V.“ gehören Personen und Institutionen aus dem gesamten niederdeutschen Sprachraum an. Seine Tätigkeit aufgenommen hat das INS am 2. Januar 1974.

Finanzierung

Seiner überregionalen Aufgabenstellung entspricht die Finanzierung des INS, das auf dem Wege einer Fehlbedarfszuweisung staatlich gefördert wird. Die Gesamtfinanzierung setzt sich zusammen aus:

- der institutionellen Förderung durch die Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen,
- einem institutionellen Förderzuschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe,
- projektgebundenen Mitteln aus Mecklenburg-Vorpommern,
- Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Verkaufserlöse),
- Drittmitteln (Projektmittel, Spenden).

Mitglieder

Der Verein *Institut für niederdeutsche Sprache e. V.* hatte am 31.12.2004:

		Mitgliederbewegung:	
• Einzelmitglieder:	145	Abgänge: 5	Zugänge: 6
• korporative Mitglieder:	87	Abgänge: 3	Zugänge: 3

Beiträge

- Einzelmitglieder: 20 €
- korporative Mitglieder: 30 €
- Fördermitglieder: 30 €

Organe

- Vorstand: Vorsitzender: Prof. Dr. H. Niebaum, Osnabrück/Groningen
 Stellvertreter: Pastor i. R. Dr. H. Kröger, Soltau
 Schatzmeister: Filialdirektor E.-L. Neuenkirchen, Bremen
 Schriftführer: Rektor H. von Eitzen, Hamburg
 Beisitzer: Rektor a. D. L. Heinz, Neumünster
- Beirat Vorsitzender: H. Frese, Lüneburg
(maximal 20 Personen)

- Geschäftsführung: Dr. R. Goltz
Dr. U.-Th. Lesle
Dr. F. Möller

Für das Geschäftsjahr 2004 wurde Dr. Möller als Sprecher der Geschäftsführung bestellt.

Die Jahresmitgliederversammlung fand am 22.05.2004 im St. Jacobus-Packhaus in Bremen statt. Der Vorstand tagte 2004 zweimal.

Haushalt

Obwohl der Haushalt 2004 positiv abgeschlossen werden konnte, darf kein Zweifel daran bestehen, dass die finanziellen Handlungsspielräume minimal sind. Mit Schreiben vom 19.11.2003 wurden die Länderzuweisungen für den Haushalt 2004 von der senatorischen Behörde auf 280.000 Euro budgetiert. Dieser Posten deckt gerade die Personalkosten in Höhe von 278.259 Euro. Einzugehen ist an dieser Stelle auf die Bremer Doppelhaushalte der vergangenen Jahre, die die Haushaltsansätze des INS von Beginn an deutlich gekürzt haben und die durch die Deckelung im jeweils zweiten Jahr automatisch weitere Kürzungen nach sich ziehen. Zudem hat jedwede Kürzung oder Deckelung von Seiten des Sitzlandes unmittelbar die Mittelkürzung der weiteren das INS finanzierenden Bundesländer zur Folge. Durch die Sparmaßnahmen des Sitzlandes Bremen ist eine den aktuellen Erfordernissen entsprechende Haushaltsgestaltung des INS nahezu unmöglich geworden.

Vor dem Hintergrund des Bremer Doppelhaushalts 2004/2005 ergibt sich für den Haushalt 2005 des INS erstmals die Situation, dass die Personalkosten (Anschlag 2005: 290.500) über den Zuwendungen der Länder (Anschlag 2005: gebunden an den Doppelhaushalt 2004/05: 280.000) liegen. Trotz dieser strukturellen Unterdeckung war für 2005 prognostizierbar, dass der Haushalt aufgrund eingeworbener Projektmittel ausgeglichen abgeschlossen werden könnte. Dies galt zumindest so lange, bis das Sitzland Bremen Anfang 2005 seine Zuwendungsempfänger davon in Kenntnis gesetzt hat, einen Einsparungsvorbehalt von 5 Prozent in Rückhalt zu nehmen. Diese Einsparungsquote betrifft dann ebenso die Zuwendungen der anderen Bundesländer, die das INS finanzieren. Bleibt es bei der Entscheidung des Sitzlandes, wird bereits Ende 2005 das strukturelle Haushaltsdefizit den Betrag von rund 11.000 Euro deutlich übersteigen. Vorstand und Geschäftsführung werden die zuschussgebenden Länder von dieser dramatischen Zuspitzung der Haushaltslage in Kenntnis setzen. Dabei werden die diversen Sparmaßnahmen der letzten Jahre deutlich herausgestellt werden.

Mit allem Nachdruck ist darauf hinzuweisen, dass der dem INS in den letzten Jahren immer wieder beschnittene Haushalt eine satzungsgemäße Arbeit kaum mehr zulässt. Seit nunmehr über 30 Jahren wird erfolgreiche, von der Politik wie von den Bürgern gewollte und positiv beurteilte Arbeit mit dem unveränderten Personalkontingent von vier Mitarbeitern geleistet; dabei sind die Aufgaben immens gewachsen und die Erwartungen an das Institut von Seiten der Politik und der Bürger stehen in einem deutlichen Missverhältnis zur Budgetierung. Die das Institut finanzierenden Bundesländer sind aufgerufen, für den Haushalt 2006 zumindest die Personalkosten zu decken.

Die Sacharbeit des Instituts ist durch die Sparvorgaben des Sitzlandes in den letzten Jahren geradezu systematisch beschnitten worden. Dies widerspricht dem Wortlaut des Verwaltungsabkommens vom 1.1.1979, in dem es in Art. 1 heißt: „Die Vertragsschließenden verpflichten sich, dem Institut für niederdeutsche Sprache e.V. den im Rahmen seiner Aufgaben erforderlichen Finanzbedarf, der nicht durch eigene Einnahmen oder Spenden gedeckt ist, nach Maßgabe der im Haushaltsplan der jeweiligen Zuwendungsgeber veranschlagten Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen.“

Zum 31.12.2004 wies der Haushalt Einnahmen von 309.623,65 Euro

und Ausgaben von 314.473,81 Euro aus.

Nach Verrechnung des Habenbestandes aus 2003 in Höhe von 2.198,17 Euro ergibt sich ein Sollbestand von 2.651,99 Euro. Die durchlaufenden Posten in Höhe von 29.962,49 Euro, ausschließlich projektgebundene Gelder für 2005, ergeben den Haushaltsabschluss von 37.310,50 Euro.

Die institutionelle Förderung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe belief sich in 2004 auf 5.800 Euro, das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern stellte Projektmittel für die Erarbeitung und Herausgabe des Folgebandes „John Brinckman: Briefe, Dokumente, Texte. Bd. II“ in Höhe von 7.669 Euro zur Verfügung.

2004 bestanden die Einnahmen zu rd. 92 Prozent aus Zuschüssen der vier norddeutschen Bundesländer sowie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und zu rund 8 Prozent aus Eigen- und Drittmitteln. In Relation zu den vergangenen Haushaltsjahren stagnieren die Zuwendungen der Länder aufgrund der Doppelhaushalte des Sitzlandes.

Von den Ausgaben entfielen auf: Personalausgaben ca. 88 %

Sachausgaben ca. 12 %.

Auch im Jahr 2005 setzt sich der Trend zum relationalen Anstieg der Personalkosten fort, da – wie oben erwähnt – der Etat gedeckelt ist.

Aus dem Haushalt 2004 mussten nach senatorischer Vorgabe durch das Sitzland Bremen rund 19.000 Euro eingespart werden. Diese Vorgabe hatte einschneidende Konsequenzen, die sich am INS unmittelbar auswirken.

Mit der Ratifizierung der „Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ ist die Regionalsprache Niederdeutsch zu einer gesamtstaatlichen Aufgabe geworden. Bund und Länder stehen in der Verantwortung, die Arbeitsfähigkeit dieser Einrichtung zu gewährleisten und für eine hinreichende personelle und finanzielle Ausstattung Sorge zu tragen.

Personal

Am INS waren im Geschäftsjahr 2004 beschäftigt

in den vier etatisierten Vollzeitstellen:

- Geschäftsführung Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller
- Sekretariat Gundula Cohrs

stundenweise gegen Entgelt:

- Bibliothekskraft: Wolfgang Müns M.A.
- Reinigungskraft (geringfügige Beschäftigung)
- Projektmitarbeiter: Wolfgang Müns M.A.
Projekt „Förderung niederdeutscher Sprache und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern“ (Projektmittel des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern)

befristete Arbeitsverträge:

- Projektmitarbeiter: Dr. Andrea Bambek
Projekt „Abschlussarbeiten Preußisches Wörterbuch“, befristet (Projektmittel aus dem BKM)
- Projektmitarbeiter: Dr. Stefanie Janssen
Projekt „Abschlussarbeiten Preußisches Wörterbuch“, befristet (Projektmittel aus dem BKM)
- Projektmitarbeiter: Dr. Thomas Braun
Projekt „Abschlussarbeiten Preußisches Wörterbuch“, befristet, Minijob (Projektmittel aus dem BKM)

stundenweise unentgeltlich:

- Projektmitarbeiter: Hans Heinrich Schöling, Sparkassenangestellter i. R.
Projekt EDV-Aufnahme Zeitungsdokumentation

4. Ausstattung

Die räumliche und logistische Ausstattung ist insgesamt befriedigend, wenngleich sich Qualitätsverbesserungen nur punktuell zeigen. Dass der Stand überhaupt gehalten werden kann, ist nur durch Eigeninitiative sowie mit Hilfe von Spenden, Sondermitteln und Schenkungen möglich.

Gebäude

Die räumliche Ausstattung des INS im Bremer Schnoor ist nach wie vor gut. Mit Eigenmitteln ist der Eingangsbereich ein wenig attraktiver gestaltet worden. Einen Anziehungspunkt für Gäste des Schnoor bilden die „Plattdeutschen Nachrichten“ von Bremen Eins, die täglich aktuell in einem Schaukasten am Haus ausgehängt werden. Für Interessierte und Bibliotheksbenutzer sind Arbeitsplätze vorhanden. Die Raumreserven für den Zugang von Medieneinheiten und Archivmaterialien reichen mittelfristig hin. Das Bibliothekszimmer erweist sich mit seinen Sitzmöglichkeiten für maximal 16 Personen bisweilen als zu klein für Gremiensitzungen und Gästegruppen. Finanzmittel für Instandsetzungen stehen aufgrund des stagnierenden Sachmitteleinsatzes nur sehr bedingt zur Verfügung, für Renovierungen gar nicht.

technische Ausstattung

Die technische Ausstattung des INS entspricht dem unteren Standard für Dokumentations- und Verwaltungseinrichtungen mit hohem Kommunikationsbedarf. Auf eine

Reihe von technischen Hilfsmitteln müssen die Mitarbeiter des INS nach wie vor verzichten, etwa Videorecorder, Diaprojektor oder Beamer. Die computative Ausstattung, die Wartung und Aufrüstung des EDV-Netzes vollzieht sich in äußerst kleinen Schritten und ist nur über die freundlichen Dienstleistungen von Gönnern und die Zuwendungen von Sponsoren möglich.

Medienbestand

Die möglichst lückenlose Beschaffung aktueller, auch abgelegener Medien in Niederdeutsch und zum Niederdeutschen ist für sachgerechte Arbeit des INS unverzichtbar. Das gilt für Bücher, in zunehmendem Maße aber auch für CDs und Videos. Gleichzeitig sind die Nachweissysteme (über Autoren, Bücherbestände usw.) kontinuierlich fortzuschreiben. Nur so ist zügiges Recherchieren in den existierenden Datenbanken möglich. Genutzt werden auch noch Mikrofiche-Datenbestände; diese sollten mittelfristig in andere Medienformate überführt werden.

Der Medienbestand umfasste Ende 2004 gut 18.500 Einheiten. Aus zwei Schenkungen waren im Laufe des Jahres einige Hundert Bücher in den Bestand aufzunehmen. Diese Aktion wurde für die Aufstellung von Regalen, für eine räumliche Neuaufteilung sowie eine freundlichere Präsentation der Bücher vor allem im großen Bibliothekssaal genutzt.

Trotz diverser Lücken verfügt das INS vermutlich über die umfangreichste Spezialbibliothek zur niederdeutschen Sprache und Literatur der letzten 200 Jahre. Die folgenden Rubriken sind besetzt: Primärliteratur, Anthologien, Bühnenmanuskripte und Funktexte, Volksgut, Kirchenliteratur, Schulwerke, Noten- und Musikliteratur, Wörterbücher, Zeitschriften / Jahrbücher / Kalender, sprach- und literaturwissenschaftliche Literatur, Examensarbeiten. Aus finanziellen Gründen ist es bislang zu keinem systematischen Erwerb und Bestandsaufbau von Funk- und Filmmaterialien gekommen. Ebenso steht eine umfassende Tondokumentation der aktuellen niederdeutschen Mundarten aus.

Datendokumentation

Die Arbeit an der Datendokumentation *Presseartikel in und über Niederdeutsch* wurde 2004 kontinuierlich fortgesetzt, und zwar von einem am INS ehrenamtlich tätigen Ruheständler. Diese Datendokumentation, die nach bestimmten Suchbegriffen recherchierbar ist, erlaubt Einblicke insbesondere in die medialen Funktionen des Niederdeutschen.

Die *Bio-Bibliographie zur niederdeutschen Literatur bzw. Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts (Autorenbiobibliographie)* ist als biobibliographische Datendokumentation ein zentrales Suchinstrument und für die Auskunftstätigkeit des INS von entscheidender Bedeutung. In dieser Datenbank, die 2004 kontinuierlich fortgeschrieben wurde, sind detaillierte Angaben zu Leben, Werk und Wirkung von mehreren tausend Autoren verzeichnet. Beteiligte Urheber (Übersetzer, Bearbeiter, Komponisten) sind ebenso recherchierbar wie Rezensionen in den Fachzeitschriften. Elektronische Suchoptionen ermöglichen darüber hinaus gezielte statistische Auswertungen.

Homepage

Die Homepage des INS wird in Zusammenarbeit mit dem Systembetreuer ständig aktualisiert und fortgeschrieben, auch wenn noch nicht alle Wünsche hinsichtlich des Aufbaus und der inhaltlichen Füllung umgesetzt werden konnten. Der *Veranstaltungskalender* (anwählbar über die INS-Homepage oder über www.plattkalenner.de) des INS wird jetzt monatlich aktualisiert. Über die Homepage ist zudem die INS-Presse abrufbar; ein einfaches Anmeldeverfahren ermöglicht das kostenfreie Abonnieren des hauseigenen Pressedienstes.

5. Vorträge, Fortbildungen, Grußworte usw. (6/04 bis 5/05)

Reinhard Goltz:

- Plattdeutsch als kleine Sprache in Norddeutschland. Wirtschaftsclub Karlsruhe. Bremen, 10.06.04;
- Plattdeutsch und Plautdietsch. Detmold, 17.07.04;
- Kommentierung zu den Vorträgen. Symposion Plattdeutsch in der Schule. Oldenburg, 03.09.04;
- Plattdeutsch heute, Kurzvortrag und Lesung. Tag der offenen Tür, Landeshaus Kiel, 04.09.04;
- Plattdeutsch in der Öffentlichkeit. Podiumsdiskussion. Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Niederdeutschen Abteilung an der Universität Göttingen, 06.09.04;
- Plattdeutsch an den Universitäten. Bevensen-Tagung, 18.-19.09.04;
- Literarisches Kleeblatt. Podiumsdiskussion. Bevensen-Tagung, 18.-19.09.04;
- Zwischen Dat Du mien Leevsten büst und Asterix. Lehrerfortbildung. Rendsburg, 22.09.04;
- Von Raupach 1704 zur Europäischen Charta für Regional- oder Minderheitensprachen 1999. Symposion Rostock, 03.-04.10.04;
- Warum Asterix und Obelix unbedingt Plattdeutsch lernen mussten. St. Peter Ording, 07.11.04;
- Seminar „Plattdüütsch Schrieven“. Rendsburg, 19.11.04;
- Plattdeutsch und der Sprachenschutz durch Teil III der Sprachen-Charta, SONT. Ommen, 26.11.04;
- Plattdeutsche Literatur heute. Kamingespräch und Lesung. Oldenburg, 02.12.04;
- Einführende Worte: Plattdeutsch in der Schule. Buchpräsentation. Oldenburg, 25.02.05;
- Comics im Plattdeutsch-Unterricht. Lehrer-Fortbildung. Ratzeburg, 16.03.05;
- Platt hier und da. Arbeitskreis Ostpreußisch Platt. Bielefeld, 08.04.05;
- Dat INS: Wat wi maakt. Jahresversammlung „De Spieker“. Elisabethfehn, 09.04.05;
- Plattdeutsche Sprache und Literatur. Fortbildung für Hamburger Lehrer. Bremen, 16.04.05;
- Grußwort. Vorstellung einer plattdeutschen Schulverfassung. Grundschule Heeslingen, 29.04.05;
- Grußwort. Enthüllung eines zweisprachigen Ortsschildes. Ritterhude, 09.05.05;
- Dankesworte anlässlich der Verleihung des Ostpreußischen Kulturpreises für Wissenschaft 2005. Berlin, 21.05.05;
- Dat Plattdüütsche un dat INS. Volkshochschulkurs aus Stuhr. Bremen, 23.05.05.

Ulf-Thomas Lesle:

- Laudatio auf Birgit Kellner, anlässlich der Verleihung des Johannes-Saß-Preises 2004 der Volksbank Uelzen-Salzwedel im Rahmen der 57. Bevensen-Tagung. Bad Bevensen, 19.09.04;
- Grußwort anlässlich der Verabschiedung von Lothar Heinz als Leiter der Niederdeutschen Bühne Neumünster. Neumünster, 08.10.04;
- Podiumsdiskussion „...den Düvel ok! Plattdeutsche Literatur heute – Vom Reiz des Kleinräumigen“ bei NDR Kultur „Das literarische Caféhaus“. Hamburg, 22.10.04;

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2004

- Ansprache und Moderation beim Symposium „Kulturraum und Sprachbilder – Plattdeutsch gestern und morgen“. Hamburg, 23.10.04;
- Plattdüütsch güstern un vundagen – zur Situation der niederdeutschen Sprache. Festvortrag auf dem Münsterlandtag 2004 des Heimatbundes Oldenburger Münsterland. Holdorf, 06.11.05;
- Teihn Jahr Emil orr woans is dat mit plattdüütsch Böker för Kinner un junge Lüüd vundagen? Veranstaltung zu: „10 Jahre Emil“. Stade, 20.11.04;
- „Warum schreiben Sie plattdeutsch? Das Niederdeutsche als Kulturdialekt“. Vortrag in der Reihe „Abend der niederdeutschen Literatur“ der Landesbibliothek. Oldenburg, 25.11.04;
- „Doon is ’n Ding“. Gesine Reichstein zum Geburtstag. Grußwort. Bremen, 22.01.05.

Frerk Möller:

- Plattdeutsch – un de Frünnen vun güntsiet. Besuch der Miss German-American Steuben-Queen im Schnoor. Bremen, 24.06.04;
- Plattdüütsch – eenmaal verdwars dör de Tiet. Landfrauen zu Besuch. Bremen, 26.08.04;
- Das Institut für niederdeutsche Sprache – bald 30 Jahre ein offenes Haus. Studenten der Universität Bremen im INS. Bremen, 07.10.04;
- Die Charta der Regional- oder Minderheitensprachen. Seminar der Universität Göttingen zu Gast im INS. Bremen, 10.12.04;
- Das INS: ein Gang durch Geschichte und Gegenwart. Freundeskreis der Region im INS. Bremen, 18.01.05;
- Frisia kann dat! Över dat Singen op platt. Bremen-Vegesack, 12.03.05;
- Plattdeutsch heute – und woans geht dat wieder? Laudatio 50 Jahre Plattdütsche Vereen för Hemeln un Umto. Bremen-Arbergen, 20.03.05;
- Un wat maken de Vereene? Grootkringdag, Plattdütscher Kring Bremen. Bremen-Oberneuland, 10.04.05;
- Versöök dat maal mit Plattdüütsch! Kindergarten Etelsen, 21.04.05.

6. Veröffentlichungen

- Wolfgang Müns: Lexikon niederdeutscher Autoren. 12. Lieferung. Leer 2004.
- Mehr Rechte für die kleinen Sprachen. Die Sprachendebatte 2004 im Deutschen Bundestag mit plattdeutschen Redebeiträgen von Wolfgang Börnsen (CDU), Karin Evers-Meyer (SPD) und Jürgen Koppelin (FDP). Leer 2004.
- Landesverfaten vun de Free Hansestadt Bremen. Hrsg. von der Bremischen Bürgerschaft. Plattdeutsch übertragen von Carl V. Scholz, juristische Beratung: Ruprecht Großmann. Leer 2004.
- (zusammen mit De Spieker und der Ostfriesischen Landschaft): Plattdeutsch in der Schule. Symposium an der Carl von Ossietzky Universität am 3. September 2004. Oldenburg 2005.

Reinhard Goltz:

- Zwischen Provinzialität und Europatauglichkeit. In: Plattdeutsch in der Schule. Symposium an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg am 3. September 2004. Isensee: Oldenburg 2005, S. 29-33.
- (mit Roland Henke) Zum Stellenwert des Niederdeutschen im Erlass „Die Region im Unterricht“. In: Plattdeutsch in der Schule (wie oben), S. 85-86.
- Kulturelle Aspekte des Niederdeutschen in der Schule. In: Plattdeutsch – Kulturgut in Schleswig-Holstein?! 3. Plattdeutschtag am 14. April 2004. Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen. Schleswig-Holstein. [Kronshagen 2004], S. 5-23.
- Editorial [Politik für Plattdeutsch]. In: Schleswig-Holstein 11/2004, S. V.
- Ute Stöhr wird 70. In: Schleswig-Holstein 11/2004, S. VIII.
- ... is allens rundüm Musik. Rudolf Kinau als Lyriker. In: Dat’s ditmal allens, wat ik weten do, op’n anner Mal mehr... 100 Jahre Quickborn Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Lite-

Institut für niederdeutsche Sprache: Jahresbericht 2004

ratur e.V., Hamburg. Festschrift. Hrsg. von Friedrich W. Michelsen, Wolfgang Müns und Dirk Römmer unter Mitarbeit von Jürgen Meier. Hamburg 2004, S. 246-266.

- Wenn Groth Reuter trifft. In: Jahressgabe 2005 der Klaus-Groth-Gesellschaft, S. 9-12; ebenfalls abgedruckt in: Fritz Reuter und Klaus Groth. Niederdeutsch in der Auseinandersetzung einst und jetzt (Beiträge der Fritz Reuter Gesellschaft, 15). Rostock 2005, S. 11-13.

(Mit-)Herausgeberschaft, Redaktion:

- Jahressgabe der Klaus-Groth-Gesellschaft 2005.
- Korrespondenzblatt des Vereins für Niederdeutsche Sprachforschung.
- Preußisches Wörterbuch, Lfg. 1,10.
- Zeitschrift Schleswig-Holstein, Rubrik „Niederdeutsch“ (10 Hefte pro Jahr mit jeweils 8 Seiten); Zuständigkeit für „Uns' Moderspraak“ (jeweils 4 Seiten).

Ulf-Thomas Lesle:

- Imaginierte Gemeinschaft. In: Martin Rheinheimer (Hrsg.): Schriftlichkeit und Identität in der Neuzeit (= Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins Bd. 38). Neumünster 2004, S. 241-255.
- Imaginierte Gemeinschaft: niederdeutsche Identitätskonstruktionen. In: Dat's ditmal allens, wat ik weten do, op'n anner Mal mehr... 100 Jahre Quickborn Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e.V., Hamburg. Festschrift. Hrsg. von Friedrich W. Michelsen, Wolfgang Müns und Dirk Römmer unter Mitarbeit von Jürgen Meier. Hamburg 2004, 387-404.
- Kulturraum und Sprachbilder: Plattdeutsch gestern und morgen. Vorankündigung des von der Vereinigung Quickborn und dem Institut für niederdeutsche Sprache veranstalteten Symposiums. In: Quickborn 94 (2004), H. 2, S. 92-93.
- Regionale Geschichtsbilder: Klaus Groth und das Plattdeutsche. Ein aktueller Exkurs zu Robert Minders ‚Heide-Essay‘. In: Albrecht Betz, Richard Faber (Hrsg.): Kultur, Literatur und Wissenschaft in Deutschland und Frankreich. Zum 100. Geburtstag von Robert Minder. Würzburg 2004, S. 175-183.
- Die Weite des Meeres. Traum ewiger Freiheit. In: Programmheft Niederdeutsche Bühne Neumünster 82. Spielzeit: De Fru vun' t Meer. Schauspiel von Henrik Ibsen. Uut Norweegsche na Plattdüütsch röverholt vun Wolf Nordin, Erstaufführung am 6. Oktober 2004.

Frerk Möller:

- 30 Jahre Institut für niederdeutsche Sprache. In: Niedersachsen 2 (2004), S. 59.
- „Die Kritik aber ist plattdeutschen Büchern gegenüber vielfach von einer unbegreiflichen Milde“ – Rezensionen im Quickborn (1). In: Dat's ditmal allens, wat ik weten do, op'n anner Mal mehr... 100 Jahre Quickborn Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e.V., Hamburg. Festschrift. Hrsg. von Friedrich W. Michelsen, Wolfgang Müns und Dirk Römmer unter Mitarbeit von Jürgen Meier. Hamburg 2004, S. 71-101.
- Kortaf – dat Institut för nedderdüütsch Spraak. In: Uns nedderdüütsche Blatt 6 (2004), S. 10-11.

Redaktion:

- „Niederdeutsche Bibliographie“ im Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Bremen, im Mai 2005

INSTITUT FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHE
Geschäftsführung

Dr. Reinhard Goltz

Dr. Ulf-Thomas Lesle

Dr. Frerk Möller